

# presseinformation

Rede des Schulexperten  
der CDU-Landtagsfraktion,  
**Herbert Reul,**

**CDU-Landtagsfraktion  
Nordrhein-Westfalen**  
Telefon (0211) 884-2213  
Telefax (0211) 884-2265  
[www.cdu-nrw-fraktion.de](http://www.cdu-nrw-fraktion.de)

am 25. März 2004

## „Schulzeitverkürzung durch Abitur nach 12 Jahren und Verminderung von Sitzenbleiben und Abschulen“

Am 14.12.1990, ich wiederhole: 1990 haben wir, die CDU in Nordrhein-Westfalen hier im Landtag den Antrag gestellt, die Schulzeit an unseren Gymnasien auf 8 Jahre zu konzentrieren. Rot-Grün hat nein gesagt, blockiert und damit eine gute Zukunftsentwicklung verhindert. Das ist über 13 Jahre her. Mehrere Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern hätten bereits bis heute von der kürzeren Gymnasialzeit profitieren können. Aber Rot-Grün war uneinsichtig und ideologisch festgelegt, Sie haben immer Betonpolitik gemacht.

Immer wieder haben wir in der Folgezeit versucht, Sie von einer Verkürzung der gymnasialen Schulzeit zu überzeugen. Wir sind Ihnen entgegengekommen durch Angebote von Modellversuchen, dem Einstieg von parallelem achtjährigen und neunjährigen Bildungsgang. Aber Sie waren immer grundsätzlich dagegen.

Am 24.01.1991 haben die Grünen sogar in einem Antrag ihre Ablehnung deutlich gemacht!

*„Der Landtag lehnt alle Modelle zur Schulzeitverkürzung ab, die den Selektions- und Leistungsdruck in unserem Schulsystem verschärfen und die sozialen Chancen ungleich fördern. Dies betrifft sowohl den von der CDU geforderten Modellversuch, als auch den in der Presse bekannt gewordenen Vorschlags des Kultusministers, besonders „guten“ Gymnasialschülerinnen und Schülern das Überspringen der Jahrgangsstufe 11 zu ermöglichen.“*

Heute legen SPD und Bündnis90/Die Grünen einen Antrag vor mit dem Titel „Schulzeitverkürzung durch Abitur nach 12 Jahren und Verminderung von Sitzen bleiben und Abschulen – NRW Reformmodell steigert die Chancengleichheit und die Effizienz in allen Schulen der Sekundarstufe 1.“

Heute, 13 Jahre nach der CDU sind auch SPD und Bündnis90/Die Grünen bei einer Verkürzung der Abiturzeit angekommen – zumindest verbal. Wie heißt der berühmte Satz? Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.



Wenn man allerdings genau hinschaut, kommen einem Zweifel, ob SPD und Bündnis90/Die Grünen nun wirklich alles verstanden haben und angekommen sind oder ob es sich wieder nur um einen der zahlreichen halbherzigen, fehlerhaften und falschen Konzepte handelt, die immer noch am alten linken Bildungsdenken festhalten.

Warum wird „Schulzeitverkürzung durch Abitur nach 12 Jahren“ mit „Verminderung von Sitzen bleiben und Abschulen“ zusammengebracht und warum die besondere Betonung der Gestaltung der Sekundarstufe I in allen Schulformen? Warum weiten Sie die Verkürzung der Gymnasialenschulzeit auf 8 Jahre auch auf die Gesamtschule aus? Warum wird bei Ihnen, entgegen der KMK-Vereinbarung, im Gegensatz zu anderen 8jährigen Gymnasialkonzepten, die gymnasiale Oberstufe auf 2 Jahre reduziert?

In einer der zahlreichen Plenardebatten zu diesem Thema hat Frau Löhrmann formuliert: „.....dass wir *nicht in die Struktur der Sekundarstufe I so eingreifen, dass wir Chancengerechtigkeit, integrative Ansätze und Durchlässigkeit unmöglich machen.*“

Ja, genau hier liegt doch die Quelle Ihrer falschen Schulpolitik: Sie sahen und sehen Chancengerechtigkeit und Leistung als ein sich widersprechendes, gegensätzliches Begriffspaar und unterstellen jedem, der nach endlich mehr Leistung ruft, eine böswillige Vernachlässigung der Chancengerechtigkeit. Das ist Ihr grundsätzlicher Denkfehler, wir hingegen wollen Chancengerechtigkeit und Leistung, d.h. hier: das grundsätzlich 8-jährige Gymnasium und für die, die das nach Abschluss ihres Real- oder Hauptschulausbildungsganges so wollen, ein -Gelenk- Schuljahr als Übergangshilfe. Mit Ihrem Konzept bewirken Sie aber gerade weniger Durchlässigkeit und weniger Chancengerechtigkeit als wir von der CDU.

Wer sich den heute vorliegenden Text genau anschaut, wird feststellen, dass mehr zur Sekundarstufe 1 und zur Problematisierung einer kürzeren Schulzeit vorgetragen wird, als zur Schulzeitverkürzung selbst. Die Schulzeitverkürzung verkommt in Ihrem Antrag in Wirklichkeit zu einer Nebensächlichkei.

Damit drängt sich der Eindruck auf, dass wieder einmal ein publikumswirksames Thema hier also „die Verkürzung der Schulzeit“ aufgegriffen wird, ohne wirklich qualitative Veränderungen zu wollen.

Erinnern Sie sich noch, wie im Zusammenhang mit der Regierungserklärung im Jahre 2000, Herr Clement und Frau Behler den Eindruck erwecken, sie wären jetzt auch für eine 12-jährige Schulzeit bis zum Abitur. Dabei wurden nur „Einzelüberspringen“, „Überspringen in Gruppen“ und „Profilklassen“ ermöglicht und im Koalitionsvertrag hieß es dazu „Wir ermöglichen leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in allen Regionen des Landes, nach 12 Jahren das Abitur zu machen“. Einzelnen, leistungsstarken Schülerinnen und Schülern wurde eine Verkürzung erlaubt. (1% der Schüler ). Aber es erfolgte keine Strukturänderung.

Am 21. September 2000 hat die SPD nach einer Klausurtagung betont, sie erwarte die Möglichkeit eines Kurzzeitabiturs nicht mehr als Ausnahme, sondern „grundsätzlich“ an allen Schulen. Der Berg kreiste und gebar eine Maus. Die Grünen haben damals darauf

hingewiesen, dass es eine generelle Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahren in NRW nicht geben wird. (Westfalenpost 21.9.2000).

Wie sieht eigentlich unser Schulsystem aus, wenn Ihr neuester Vorschlag Wirklichkeit wird? Wir haben dann neben dem 8-jährigen auch das 9-jährige Abitur. Daneben gibt es dann noch „Einzelüberspringen“, „Gruppen-Überspringen“ und auch noch „Profilklassen“.

Wenn Ihr Antrag Wirklichkeit werden sollte, haben wir eine Vielzahl von Modellen und Varianten, aber kein Konzept. Bei Ihnen ist das Chaos schon jetzt vorprogrammiert.

Nach unserer Auffassung soll jedes Gymnasium in Zukunft in 8 Jahren zum Abitur führen. Wann begreifen Sie eigentlich, dass ein System gerechter ist, dass klar und einfach gegliedert ist, klare Wege aufzeigt, transparent ist?

Wir brauchen eine Verkürzung der Schulzeit und das ist ein Thema für alle Schulformen aber mit unterschiedlichen Konzepten.

- Die Wissensgesellschaft verlangt lebensbegleitendes Lernen und das bedeutet ein neues Verständnis von Schule. Schule muss sich auf Grundlagenvermittlung, auf Allgemeinbildung konzentrieren.
- Der Generationenvertrag ist wegen der demographischen Entwicklung in Gefahr und deshalb werden wir alle länger arbeiten müssen. Und das gilt für das Ende und den Anfang der Berufstätigkeit.
- Unsere Kinder müssen die gleichen Chancen in den neuen und den alten Bundesländern und im Vergleich zu anderen europäischen Ländern haben.

Wer ein 8-jähriges Gymnasium unter den Bedingungen eines lebensbegleitenden Lernens will, muss sich auf zentrale Gegenstände und Inhalte konzentrieren und ihnen Vorrang geben vor Beliebigkeit und politischen Tagesmoden. Erst diese Konzentration und die Neustrukturierung des Gymnasiums erlaubt eine zeitliche Straffung des gymnasialen Bildungsweges auf 8 Jahre.

Ein von Klasse 5 bis Klasse 12 aufbauender und abgestimmter Bildungsgang mit einheitlichen, in sich stimmigen Aufbau von Lerninhalten wie im Gymnasium, mit relativ homogenen Lerngruppen, mit einem relativ überdauernden Zusammenhalt der Lerngruppen und einem bestimmten diesen Bildungsgang strukturierenden Abschluss, kann in kürzerer Zeit zu besseren Ergebnissen führen.

Ein integriertes Schulsystem, wie z.B. die Gesamtschule ermöglicht einen permanenten Wechsel der Schullaufbahn, ist offen angelegt, bedeutet einen vielfachen Wechsel der Lerngruppen nach Leistung und Neigung und braucht deshalb mehr Zeit. Und Gesamtschulen sind nicht so leistungsfähig, wie internationale Studien eindeutig belegt haben.

Und jemand, der über Realschule oder Hauptschule zum Abitur strebt, der kann nach dem Abschluss seiner Schullaufbahn in die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums wechseln

und der braucht dann auch ein Jahr länger und das ist richtig so. Der braucht allerdings die Förderung im ersten Jahr der Oberstufe des Gymnasiums. Diese Jugendlichen brauchen die Gelenkfunktion der dann neuen Klasse 10. Und die KMK fordert zu Recht die 3-jährige Oberstufe.

Mit dem vorliegenden Antrag macht Rot-Grün deutlich, dass es Ihnen nicht um eine strukturelle Schulzeitverkürzung geht. Sie wollen auch keine Profilierung und Verbesserung des Gymnasiums. Sie kümmern sich vorrangig darum, die Sekundarstufe I der verschiedenen Schulformen anzugleichen und jede Veränderung dort zu verhindern.

Die ausfallenden Unterrichtsstunden bis zum Abitur verteilen Rot/Grün z.B. auf alle Schulformen, obwohl das Defizit im gymnasialen Bildungsgang entsteht. Übrigens, damit versuchen Sie nur einen Teil der Unterrichtsverkürzungen aus den Jahren 1996/97 wieder zurückzunehmen.

Vor einiger Zeit haben Sie eine eigene Lehrerausbildung für Realschulen verhindert. Sie wollen die Schulaufsicht schulformübergreifend gestalten. (Verfassungsrechtliches Gutachten der Lehrerverbände!) Und vor einigen Tagen hat jetzt auch der Ministerpräsident die Abschaffung von Hauptschule, Realschule und Gymnasium spätestens in der nächsten Legislaturperiode zugunsten eines integrierten Schulsystems angedroht.

Egal, ob die dann Gesamtschule oder anders heißt, SPD und Grüne kleben immer noch an dem alten linken Ladenhüter Einheitsschule. Und alle Ihre schulpolitischen Vorschläge, wie auch der vorliegende Antrag richten sich danach aus. Sie lernen offensichtlich nicht dazu.

Und in die Versuchung, die Einheitsschule-Idee in praktische Politik umzusetzen, werden Sie nach Lage der Dinge oder nach Lage der Umfragen in der nächsten Legislaturperiode auch nicht kommen.